



GRENZECHO

DIE DEUTSCHSPRACHIGE TAGESZEITUNG IN OSTBELGIEN



Formel 1

Titelverteidiger Hamilton siegt zum Saisonauftakt

Sport Seite 20

BAP-Sänger

Wolfgang Niedecken hat noch viele Pläne

Medien · Kultur Seite 13



Wirtschafts- und Sozialrat

Bernd Despineux in den Ruhestand verabschiedet

Aus Ostbelgien Seite 5

94. Jahrgang · Nummer 74

www.grenzecho.net

Montag, 29. März 2021 · 1,90 Euro

Regionalprodukte



Label startet Filmkampagne

Eine neue Filmkampagne des Labels „Made in Ostbelgien“ möchte Verbraucher und Produzenten einander näherbringen und Konsumenten die Möglichkeit geben, zu sehen, wie die regionalen Produkte entstehen. **Seite 5**

Kelmis



Neues Zuhause für Tourist Info

Die Tourismusinformati- onsstelle (TIS) in Kelmis ist vor einigen Tagen umgezogen. Das Büro hat seine bisherige Bleibe im Museum Vieille Montagne verlassen und ist künftig am Kirchplatz im ehemaligen Haus Bosch angesiedelt. **Seite 7**

Radsport



Van Aert siegt in Wevelgem

Mit seinem Sieg bei der 83. Auflage von Gent-Wevelgem hat Radprofi Wout Van Aert gestern für ein Jubiläum gesorgt: Er war der 50. Belgier, der sich bei diesem Rennen in die Siegerliste eintragen durfte. **Seite 21**

WETTER



21°
8°

Freundlich, trocken und frühlingshaft warm



13



Forschen im australischen Outback

Josua Dahmen aus Elsenborn dokumentiert die seltene Sprache Jaru. **Seite 9**

Foto: privat

Fußball-Nationalelf

Rote Teufel mussten mit 1:1 zufrieden sein

Aus dem Vorhaben der belgischen Fußballnationalmannschaft, in ihrer Gruppe der WM-Qualifikation frühzeitig für klare Verhältnisse zu sorgen, wurde nichts: Nach einer eher durchwachsenen Leistung konnten die Roten Teufel beim 1:1 am Samstag in Prag zufrieden sein, gegen stark aufspielende Tschechen doch noch einen Punkt erobert zu haben.

„Wenn man nicht sein eigentliches Niveau erreicht, wenn man nicht gut spielt, dann ist es vorrangig, nicht zu verlieren“, versuchte Nationaltrainer Roberto Martinez, dem bis zuletzt auf der Kippe stehenden Unentschieden doch noch etwas Positives abzugewinnen.

Viel Zeit zur Nachbereitung bleibt Trainer und Spielern nicht: Am Dienstag geht es in Löwen mit der Partie gegen Belarus bereits weiter auf dem Weg zur Weltmeisterschaft 2022 in Katar. **Seite 18**

Coronakrise: Viele Studenten leiden unter Angst oder Depressionen

Premierminister will sich nicht festlegen

Vorhersagen bleiben in der anhaltenden Coronakrise schwierig. Das weiß auch Premierminister Alexander De Croo (Open VLD), der sich am Sonntag zu den weiteren Schritten bedeckt gehalten hat.

Weder einen konkreten Termin, noch Ziele für eine Lockerung der Corona-Maßnahmen nannte Premierminister Alexander De Croo in der flämischen VRT-Talksendung „De Zevende Dag“: „Wir werden die

Auswirkungen der Maßnahmen evaluieren“, erklärte er im Rundfunkgespräch. Dennoch bleibe es ein klares Ziel, die Schulen am 19. April, also nach dem Ende der Osterferien, wieder komplett zu öffnen. Zudem müsse man alles dafür tun, damit das Gaststättengewerbe am 1. Mai wieder öffnen kann. Der föderale Regierungschef betonte, dass es Belgien „monatelang gelungen ist, die dritte Welle mit Maßnahmen abzuwehren, die viel lockerer waren als in anderen Ländern“.

Derweil zeigen mehr als die Hälfte der belgischen Studenten (an frankofonen Unis und Hochschulen) Symptome von Angst oder Depression. Dies hat eine Unistudie ergeben. Sie wurde von Forschern der Uni Neu-Löwen, Lüttich und Brüssel (ULB) durchgeführt. Über 25.000 Studenten beteiligten sich an der Umfrage zu vier Aspekten: Hauptprobleme, psychische Gesundheit, Einhaltung von Corona-Regeln und Zukunftsperspektiven. Die Ergebnisse sind besorgniserregend. **Seiten 3 & 4**

Rechtsschreibung: Entwicklung abwarten

Genderstern kommt nicht ins Regelwerk

Der Genderstern wird bis auf Weiteres nicht in das Amtliche Regelwerk der deutschen Sprache aufgenommen. Dies geht aus einem Zwischenbericht hervor, den der Rat für deutsche Rechtschreibung am Freitag in Mannheim beschlossen hat. Demnach will das Expertengremium die Entwicklung des Schreibgebrauchs zunächst weiter beobachten.

In dem Papier heißt es, der Rat wolle sich in seiner Bewertung geschlechtergerechter Schreibweisen an der Lesbarkeit und Verständlichkeit orientieren. Ziel sei es, „einem unkontrollierten Nebeneinander

der unterschiedlichster Variantenschreibungen entgegenzuwirken“ und „die Einheitlichkeit der Rechtschreibung in allen deutschsprachigen Ländern zu erhalten“. Immer mehr Unternehmen, Hochschulen, Stadtverwaltungen und Behörden verwenden neue sprachliche Formen wie etwa den Genderstern („Student*innen“) oder den Unterstrich („Bürger_innen“). Damit sollen auch Menschen angesprochen werden, die sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zugehörig fühlen. **Seite 2**

Bildungswesen: Schüler werden fortan besser auf die berufliche Praxis vorbereitet

Moderne Maschinen für Eupener RSI

Die Werkstatt des Eupener Robert-Schuman-Instituts (RSI) kann fortan auf einen modernisierten Maschinenpark zurückgreifen. Dank mehrerer neuer Anschaffungen kann der industrielle Produktionsprozess genau abgebildet und die Schüler noch besser auf die berufliche Praxis vorbereitet werden, sind die Verantwortlichen überzeugt. Vertreter der lokalen Industrie sind von den Innovationen angezogen. Nicht zuletzt macht das Lernen mit den neuen Gerätschaften mehr Spaß und wirkt auf die Schüler wie eine zusätzliche Motivationspritze. **Seite 8**



In der Werkstatt des RSI können die Schüler nun an modernen Maschinen lernen. Foto: K. Schlupp

Tourismus

Neuer Parkplatz nimmt Form an

Der Gemeinderat Weismes hat in seiner jüngsten Sitzung grünes Licht für die erste Phase der Arbeiten zur Umgestaltung des Areals von Botrange gegeben.

Zunächst wird der Parkplatz einem Lifting unterzogen und mit Anpflanzungen und eventuell einer neuen Beleuchtung gestaltet. Insgesamt ist ein Kostenrahmen von 411.000 Euro vorgesehen. Die Ausschreibung erfolgt in diesen Tagen.

Die Arbeiten sollen im August oder September beginnen und vor Beginn des Winters abgeschlossen werden. **Seite 10**

Wochenendeinsatz**Polizei löst
Geburtstagsparty
in Eupen auf**

• EUPEN

In der Eupener Unterstadt hat die Polizei am Samstagmorgen eine größere Geburtstagsfeier aufgelöst. Daran teilgenommen hatten mehr als zehn Erwachsene sowie Kinder.

Bei der Polizei waren am Samstag mehrere Hinweise auf das in Zeiten von Corona illegale Zusammentreffen eingegangen. Vor Ort stellten die Beamten zahlreiche parkende Fahrzeuge fest. Hinter dem Haus hatte die Veranstalterin ein Zelt mit Stehtischen und Theke aufgebaut. In Absprache mit der Staatsanwaltschaft wurden sowohl sie als auch die anwesenden Gäste im Rahmen der aktuellen föderalen Regeln zur Eindämmung der Pandemie protokolliert. Die Feier wurde aufgelöst. Den Gästen droht ein Bußgeld in Höhe von je 250 Euro, auf die Veranstalterin kommt eine Strafe im vierstelligen Bereich zu, deren genaue Höhe von der Staatsanwaltschaft festzulegen ist. (red/sue)

Sachbeschädigung**Duo schlägt mit
Baseballschläger
im Park um sich**

• EUPEN

Wie die Polizei am Wochenende mitteilte, haben zwei polizeibekannt 22-Jährige am Sonntagmorgen, gegen 6.30 Uhr im Postpark in Eupen mit einem Baseballschläger „auf verschiedene Gegenstände eingeschlagen“.

Unter anderem beschädigten sie das Schrankensystem des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Der Baseballschläger wurde sichergestellt und ein Protokoll wegen Sachbeschädigung erstellt. (red/sue)

Unterricht: Robert-Schuman-Institut modernisiert Maschinenpark und kann nun industriellen Produktionsprozess abbilden

Neue Maschinen beflügeln Schüler

Drei CNC-Fräsmaschinen, eine Zugversuchsmaschine und ein 3-D-Drucker komplettieren fortan den Maschinenpark in der Werkstatt des Robert-Schuman-Instituts (RSI). Jetzt lernen die Schüler auf Industriestandard.

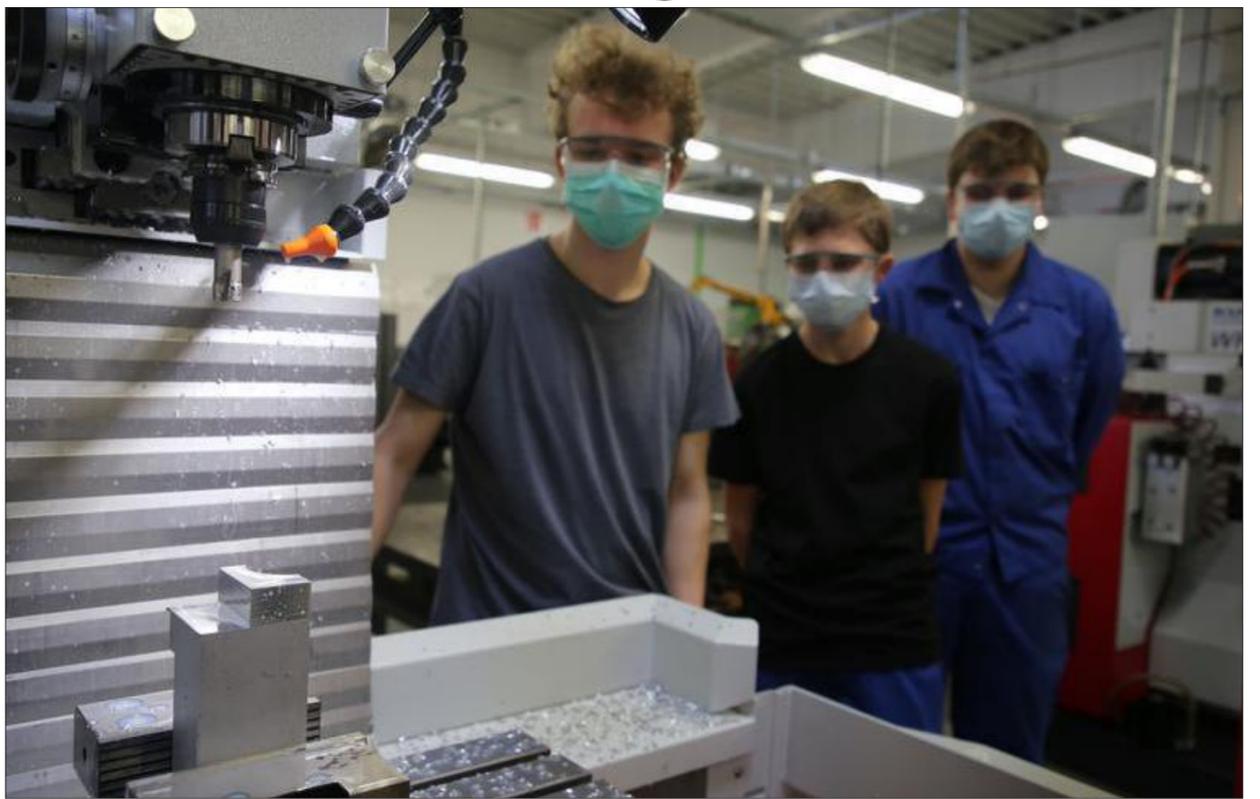
• EUPEN
VON KLAUS SCHLUPP

Laurenz Weidemann spannt einen Metallblock in die neue CNC-Fräsmaschine und wartet. Das Werkzeug senkt sich, das Wasser, das den Staub bindet und die Späne nach unten befördert, spritzt. Schicht für Schicht trägt das rotierende Hartmetall Stahl von oben ab und es entsteht ein Winkel. Dann geht das Werkzeug an die andere Seite des Werkstücks und sägt einen Bogen aus. Der Schüler schaut zu.

Doch bevor der Lontzener die Hände in die Hosentaschen packen und der Maschine beim Arbeiten zuschauen kann, ist noch eine Menge zu tun. Mit Hilfe eines CAD-Programms hat er die Backe, die später eine Zahnstangenpresse im Schraubstock halten soll, genau am Rechner konstruiert und die Maschine vorbereitet. „Dank der neuen Maschinen können wir den industriellen Produktionsprozess genau abbilden und so unsere Schüler auf die Praxis vorbereiten“, freut sich Fachlehrer John Wetz, der am RSI Zerspanung unterrichtet.

Die alten Maschinen hingegen sind so alt wie die Schule selbst. „Damit konnten wir keine schönen Projekte durchführen“, beklagt sich Lehrerkollege Erich Breuer. So waren beispielsweise die Oberflächen der Werkstücke nicht so, wie sie sein sollen. Und das war weder gut für die industrielle Praxis noch für die Motivation der Schüler.

Durch die neuen Geräte hingegen sind die auch begeister-



Philipp Schmetz, Laurenz Weidemann und Marvin Schumacher wenden stolz die neuen Maschinen an.

Foto: Klaus Schlupp

ter. Stolz erklärt Laurenz Weidemann am Computer, was er genau gemacht hat, damit das Werkstück so geworden ist, wie es geplant war. „Es ist schon spannend, was man mit den neuen Maschinen alles tun kann“, ergänzt Mitschüler Philip Schmetz. „Es ist ein anderes Arbeiten“, sagt Marvin Schumacher. Aber das Arbeiten mit der Elektronik heißt noch lange nicht, dass das konventionelle Arbeiten mit der Hand ausgedient hat. Schließlich müssen die Schüler ja nach wie vor ein Gefühl für das Material bekommen. Dafür gibt es zum einen noch die gute alte Drehbank, aber auch die neuen Maschinen lassen sich manuell bedienen.

In einer Ecke steht ein Messapparat. Heutige Bauteile brauchen Präzision und müssen bis in den Mikrobereich

genau gefertigt sein. Hier prüfen Schüler wie Lehrer, ob das Bauteil den geforderten Maßen entspricht.

**Das Arbeiten mit der
Elektronik bedeutet
nicht, dass das
konventionelle Arbeiten
mit der Hand
ausgedient hat.**

Auch die Industrie ist ange- tan von den Innovationen im RSI. Denn die Schüler fangen nach dem technischen Abitur entweder ein Studium an oder gehen gleich in einem Betrieb als gut ausgebildete Facharbeiter ans Werk und wenden an, was sie im RSI gelernt haben. „Wir können dem Facharbei-

termangel nur entgegenwirken, indem wir die Ausbildungsmöglichkeiten und die Motivation zur Ausbildung noch stärker fördern“, sagt Ludwig Henkes, Leiter von Capaul, dessen Unternehmen regelmäßig Absolventen des RSI einstellt. In der Zusammenarbeit mit dem RSI habe sich „eine Kultur des gegenseitigen Verstehens und Unterstützens entwickelt“, die wirklichen Vorbildcharakter habe, lobt der Manager.

„Wir stellen unter anderem Absolventen vom RSI ein, weil die Qualität der Ausbildung gut ist“, bestätigt auch Annabelle Mockel von der Mockel AG. „Moderne Anlagen sind nicht nur attraktiv für die Schüler, sondern nähern sich ebenfalls dem Niveau eines gut ausgestatteten Betriebs in dem Bereich an“, bestätigt die

Unternehmerin. Bei Philipp Schmetz, Laurenz Weidemann und Marvin Schumacher, die stolz die neuen Maschinen vorführen, geht die Tendenz eher zum Studium. Aber egal, was sie machen werden, sie haben Praxiserfahrungen, die ihnen sowohl als Ingenieur wie auch bei Ferienjobs nutzen werden.

Die alten Maschinen haben übrigens auch noch eine Zukunft. Man stehe im Kontakt mit Georges Godin von „Werkzeuge ohne Grenzen“. So könnten die alten Schätzchen noch im Kongo eine wertvolle Zukunft bekommen.

Inzwischen hat auch die neue Maschine ihr Werk getan. Aus dem Metallblock ist eine Backe geworden, die die Zahnstangenpresse sicher im Schraubstock halten und noch lange gute Dienste tun wird.

PR-Text

2000801443/SR-G

Königliches Athenäum Eupen: Das erste Mal... zum Vorstellungsgespräch

**Corona-Edition 2021 –
„Zeig, wer du bist“**

Eupen - Dass es für den ersten Eindruck keine zweite Chance gibt, dass Motivation die Voraussetzung für Erfolg ist und dass es darauf ankommt, sich von anderen Kandidaten abzuheben, das und noch vieles mehr lernten am Freitag, 19. März 2021, 22 Abiturienten im Rahmen des Projektes „Zeig, wer du bist!“.

Mit allen Vorsichtsmaßnahmen, die Corona erfordert, konnte auch im Jahr 2021 die Aktivität „Zeig, wer du bist“ in den Räumlichkeiten der Unternehmen Blycolin und Polytex in der Eupener Industriezone durchgeführt werden. Bereits zum neunten Mal organisierte das Kgl. Athenäum Eupen (KAE) gemeinsam mit den

Unternehmen Blycolin/Polytex und dem Studienkreis „Schule & Wirtschaft“ die Aktion, bei der die Schüler auf namhafte Vertreter aus der hiesigen Wirtschaft treffen und unter Realbedingungen fiktive Bewerbungsgespräche führen.

Vorab lernen die Schüler im Deutschunterricht, möglichst überzeugende Bewerbungsschreiben und ansprechende Lebensläufe zu erstellen. Seit der ersten Ausgabe im Schuljahr 2012-2013 erfreut sich diese praxisnahe Aktion stets wachsender Beliebtheit.

Die Organisatoren sind fest davon überzeugt, dass die Jugendlichen durch dieses Projekt wertvolle Kompetenzen erwerben und nachhaltige Erfahrungen vor allem für ihr späteres Berufsleben sammeln. „Lernen fürs Leben“, das wird wohl auch im kommenden Jahr wieder das Motto sein, wenn es heißt: „Zeig, wer du bist!“

**Arbeiten am Rotenberg/Lascheterweg – Hufengasse wieder offen**

Wie die Eupener Stadtverwaltung mitteilt, sind aufgrund von punktuellen Reparaturarbeiten durch die wallonische Straßenbauverwaltung im Bereich Rotenbergplatz/Lascheterweg in der kommenden Woche mehrere Sperrungen notwendig. So wird am Mittwoch,

31. März, von 7 bis 18 Uhr der Rotenbergplatz (einschließlich Kreisverkehr Rotenbergplatz/Lascheterweg) gesperrt. Das dortige Impfzentrum ist über Stockem erreichbar. Am Donnerstag, 1. April, von 7 bis 18 Uhr sind Arbeiten im Lascheterweg geplant. Das Impfzentrum ist in

dieser Zeit über den Rotenberg erreichbar. Die Umleitungen werden ausgeschildert. Derweil ist seit Ende vergangener Woche die Hufengasse nach monatelanger Sperrung wieder für den Verkehr geöffnet (Foto: Martin Klever). (red/mcfly)